

8. Kapitel: Grenzübergang

Garble schaute die Ponys einzeln genau an. Beim Anblick von Rarity und Rainbow Dash schnaubte er. Dann begab er sich mit den anderen Drachen zur Ruhe, er wollte die Ponys später in die Grube werfen. Das verschaffte den Freunden Zeit. Die Drachen fraßen sich mit Edelsteinen satt und schliefen danach ein. Einer schnarchte lauter als der andere. Rainbow Dash versuchte sich von den Fesseln zu befreien. Sie war nicht bereit aufzugeben. In Gedanken ging sie durch, was Applejack gesagt hatte. Innere Ruhe war der beste Weg um das Ziel zu erreichen. Rarity fiel auf, wie Rainbow sich Stück für Stück befreite und half heimlich mit Magie nach.

„Lass mich, das schaffe ich alleine!“, grummelte Rainbow, als sie Raritys Aura spürte. „Sei kein Dickkopf!“, flüsterte Rarity und befreite Rainbow Dash schnell. Einer der Drachen wälzte sich wild zur Seite und zeigte sein schlafendes Gesicht. Wenn er aufwachte, würde er Rainbow Dash als erstes sehen.

Die Ponys hätten nicht gedacht, dass es so einfach ging, aber das Schwierigste noch stand bevor. Sie mussten die Karren mitnehmen. Die machten allerdings beim Ziehen einen verräterischen Lärm. Pinkie Pie wurde in den kleinen Wagen gelegt, in dem auch die Reisetaschen von Rainbow Dash und Trixie verstaut waren. Zum Glück hatten die Drachen die noch nicht entdeckt. Garble rieb seinen Wamst. Er hatte eine halbe Tonne gefressen, aber er wäre im Kampf auch ohne genauso gefährlich gewesen. Rainbow und Applejack schoben den großen Wagen voraus, Trixie und Rarity zogen den Kleinen. Trixie stieß mit dem Huf ungeschickt gegen einen Stein. Sie verzog das Gesicht vor Schmerz und Rarity musste mit Magie ihr Maul zuschnüren, damit sie nicht schrie. Die Drachen grunzten im Schlaf. Die Ponys wurden mucksmäuschen still. Alles blieb ruhig. Trixie war erleichtert und tat einen Schritt. Auf einmal stieß das Rad gegen denselben Stein. Der Wagen polterte wie eine erschütterte Rüstung. Das machte den roten Drachen wach. Die Ponys wären jetzt am liebsten ganz klein und unbedeutend gewesen.

„Hey! Was geht hier vor! Aufwachen, die Ponys wollen verduften!“, brüllte Garble. Die anderen Drachen setzten sich in Bewegung und umzingelten die Freunde. Der Fluchtweg war abgeschnitten. Fluttershy wimmerte verängstigt, während Applejack, Rainbow Dash und die zwei Einhörner verzweifelt eine Kampfstellung aufbauten. Ein Drache hatte Klauen, einen stacheligen Schwanz und konnte Feuer speien. Ein Pony konnte nur zutreten und die Magie einsetzen, die nur Einhörner besaßen, von denen es hier gerade Mal zwei gab. Rarity schluckte. Der unerträgliche Druck brachte die Asche geschwängelter Luft zum Knistern. Rarity konnte gut zaubern, aber nur auf dem Gebiet des Modedesigns. Sie hoffte, dass Trixie sich wirklich verbessert hatte. Sie schaute sich zu ihr um. War ja klar. Trixie zitterte wie ein feiges Fohlen.

„Ich wünschte Twilight wäre hier!“, murmelte sie. Hätte sie einen Ausweg gefunden?

Eine Woche nach der Hochzeit kamen Twilight und Rarity ins Gespräch über den Angriff der Changelings. Rarity lobte die Schutzschildzauber von Twilights Bruder und wollte wissen, wie dieser Zauber funktionierte.

„Es ist ganz einfach!“, sagte Twilight am Abend auf dem Grasland in Ponyville. „Wenn man zumindest den Dreh raus hat. Als ich in die Akademie für begabte Einhörner aufgenommen wurde, hatte Shining Armor es mir beigebracht. Der beste Schutz muss vom Herzen kommen. Denk‘ immer an das, was dir wirklich wichtig ist. Lass es niemals los. Als wir gegen Discord kämpften, musste ich immer an euch denken. Die Angst, dass wir auseinander gehen war sehr groß. Ich wollte das Beste für euch. Discord konnte uns nichts anhaben, weil meine Freunde für mich einfach zu wichtig sind.“

„Für mich auch, Twilight!“, sagte sie. Trixie – in der Angststarre – sah sie verwirrt an. Plötzlich spuckten die Drachen dicke Feuerbälle auf die Ponys. Alle kniffen die Augen zusammen. Das war’s!

Rainbow Dash öffnete als erste die Augen. Sie sah vor sich eine dichte Feuerwand, aber sie erreichte sie nicht. Eine blaue Blase hatte alle und auch die Zugkarren komplett umhüllt. Rarity wendete zum ersten Mal einen Schutzzauber an. Einen sehr starken, der an ihren Kräften zehrte.

„Weiter so, Rarity!“, rief Applejack.

Die Drachen hörten auf. Garble und seine Gangfreunde zeigten sich sehr verärgert. Ihre Feuerkraft hätte alle Ponys mitsamt Wagen eigentlich rösten müssen.

„Jetzt bin ich dran!“ rief Rarity außer Atem. Sie stampfte mit den Vorderhufen auf die Felsen. Sofort schossen etliche verschiedenfarbige Edelsteine aus dem Boden. Die Drachen wichen schnell aus, aber der scharfe Hagel erwischte einige. Garble versuchte aus dem Radius von Raritys Angriff zu springen. Diese verfolgte ihn mit Brocken, die wie Berge aus dem Boden schossen. Nun fasste Trixie neuen Mut und versuchte die beste Magie, die sie hatte, hervorzubringen. Ein magisches Gewitter. Grelle Blitze schossen aus den Wolken und drängten die Bande zurück. Sie hatte nicht gelogen, sie war wirklich besser geworden und das stellte Applejack und Rainbow Dash zufrieden. Jetzt hatten die Einhörner die Drachen so weit zurückgedrängt, dass eine Flucht möglich war. Rarity war erschöpft. Sie hatte genau das getan, was ihr Twilight gesagt hatte, aber sie hatte nicht mehr viel Kraft übrig. Auch Trixie schien am Ende zu sein, zeigte aber noch ein wenig Kampfeslust. Die Drachen machten sich für eine neue Attacke bereit. Sie stürmten bereits auf die Einhörner zu. Diesmal wollte Garble mindestens eines von diesen Ponys in der Luft zerreißen. Auf einmal kam etwas Schweres von oben geflogen. Ein weiterer Drache donnerte zwischen die Angreifer und Verteidiger auf den Boden. Er hatte einen langen Körper, violette Hörner und Flügel, die eigentlich zu klein für ihn waren. Viele Edelsteine funkelten auf seinem Körper. Seine Zunge hing aus dem Maul. Garble und die anderen Drachen wichen erschrocken zurück. „Crackle! Was zum...!“

Der weibliche Drache gab einen seltsamen Ton von sich. Dann drehte er sich um die eigene Achse und warf Garbles Bande in die Lava. Die Ponys schauten völlig überrascht auf diesen seltsamen Retter. Die jugendlichen Drachen kämpften sich durch die zähe Suppe aus geschmolzenem Stein, aber Crackle stieß einen Feueratem aus, um den anderen klar zu machen, dass sie verschwinden sollten.

Nun wandte sich der Drache zu den Ponys. Sein Gesichtsausdruck war keinesfalls bedrohlich.

„Wie kommt es, dass du uns hilfst?“, fragte Rainbow Dash.

Der Drache schaute dem Pegasus in die Augen. Auf einmal verspürte Rainbow ein vertrautes Gefühl. In ihren Gedanken spielte sich eine Szene ab, die zeigte, wie Twilight, Rarity und sie den kleinen Drachen Spike vor Garble verteidigten. Nachdem sie geflohen waren, tauchte Crackle auf und fand ein Drachenkostüm, das nach ihresgleichen aussah. Das Kostüm hatten die Ponys verwendet, um Spike zu helfen.

„Ich verstehe“, murmelte Rainbow und sank den Kopf.

Crackle zog ein grünes Drachenkostüm hinter den Felsen hervor und legte es vor Rarity hin.

„Ach du meine Güte! Das ist doch...“, stammelte Rarity und betastete den Kopf der alten, verstaubten Verkleidung. Crackle schien ein wenig zu lächeln.

Die Reise ging weiter. Das Drachenweibchen Crackle hatte sich bereit erklärt, den neuen Wagen von Braeburn zurück nach Dodge Junction zu bringen.

„Braeburn wird Augen machen“, meinte Applejack. Dann fiel ihr etwas ein. Sie wollte ihm einen Brief schreiben, bevor Crackle abfuhr. Trixie zog grummelnd ein Pergament aus der Tasche, um sich von Applejack den Brief diktieren zu lassen:

„Lieber Cousin! Ich weiß es zu schätzen, dass du Dir Sorgen um mich machst. Doch das brauchst du nicht. Wir sind eine große Familie und haben viele schwere Zeiten hinter uns. Ich habe meinen Freunden und mir selbst versprochen, dass wir überleben werden. Vielleicht werden wir für eine sehr lange Zeit weg sein. Wir haben bereits die Badlands durchquert und rücken weiter zur Grenze vor. Sag' meinen Geschwistern Big Mac und Applebloom und meiner Großmutter Granny Smith, dass ich sie liebe und dass sie sich keine Sorgen machen sollen. Meine Freunde und ich tragen eine große Bürde, uns rennt die Zeit davon. Wir wollen vor allem ein tiefes Loch in unseren Herzen verschießen.“

Braeburn fand den Brief zwischen Schaufeln und Spitzhaken. Es fiel ihm schwer ihn durchzulesen. Eine Träne tropfte auf den sandigen Boden. Wie sollte er es nur Big Mac und Applebloom beibringen? Er galoppierte zum Postamt, um die Nachricht weiterzuleiten.

Währenddessen fuhren die Ponys mit dem kleinen Wagen durch das Ödland der Badlands. Nach stundenlanger Fahrt erreichten sie ein Schild mit goldenen Lettern. Es war voller Staub und Kratzer, aber deutlich lesbar:

„Sie verlassen das Land EQUESTRIA! – Hoheitsgebiet von Prinzessin Celestia und Prinzessin Luna!“

Applejack und Fluttershy machten Halt. Soweit waren sie gekommen. Die Müdigkeit zerterte an allen. Die Aschewolken bedeckten immer noch den Himmel und es war nicht auszumachen, wo die Sonne stand. Nur ein wenig Licht drang durch die Wolken hindurch.

„Fluttershy! Vielleicht könntest du hoch fliegen um zu schauen, wohin wir müssen“ schlug Applejack vor. Fluttershy, der es ganz unwohl bei der Sache war schnallte sich los. Ihr war bewusst, dass sie die einzige flugfähigste war. So flog sie durch dichte Wolken. Die Freunde am Boden warteten und blickten in das triste Grau der Schwaden. Plötzlich stürzte ein Schatten vom Himmel. Fluttershy trudelte herab und machte fast eine Bruchlandung. Sie hustete leise.

„Wir... hu... hu...! Wir müssen... hu... da lang!“

Sie deutete geradeaus. Applejack stützte sie.

„Danke, Fluttershy! Du kannst eine Pause machen!“, sagte sie.

„Nein!“, beschwichtigte sie. „Es geht, ich glaub‘, ich kann noch.“

„Steig‘ auf den Wagen! Ich werde ihn allein ziehen!“, antwortete Applejack.

„Ist das dein Ernst?“ fragte Rarity erstaunt.

„Ihr habt alle super gearbeitet und seid alle erschöpft! Ich hab‘ noch Power!“

Fluttershy wollte dennoch etwas anmerken:

„Die Sonne steht übrigens ganz schön tief. Eine Pause wäre bestimmt kein Fehler!“

„Nicht in den Badlands! Wir wissen nicht was auf uns lauert, oder habt ihr das im Everfree Forest schon vergessen?“, fragte Applejack. Doch Fluttershy hatte nicht ganz Unrecht. Das Farmer-Pony zog den Wagen allein. Nach ein paar Metern schwitzte sie schon. Pinkie Pie war inzwischen wieder wach, und klagte über Kopfschmerzen.

Dann wurde es dunkel, viel schneller als die Ponys es gedacht hatten. Ein Feuer zu machen, trauten sie sich nicht. Stattdessen fanden sie eine weitere Lavagrube, kaum größer als eine Pfütze. Sie brachte wenig Licht, aber genug Wärme für alle. Als sie auf ihren Matten lagen merkten sie erst, wie müde sie eigentlich waren. Applejacks Hufe waren wund, doch sie meinte, dass es ihr nichts ausmachte als Rarity anbot, sie zu verarzten. Trixie schrieb ihren Bericht zu Ende. Nachdem sie fertig war, schaute sie die anderen lange an.

„Nun ich denke, sie würde das tun, was sie immer tat! Sie würde studieren und mehr über Freundschaften erfahren!“

Das hatte Applejack zu Rainbow Dash gesagt. Wenn Twilight wieder lebte, dann würde Celestia sie wieder als Studentin aufnehmen wollen. Blieb da noch Platz für die große und allmächtige Trixie? Sie wurde unruhig und stand auf, um in der Dunkelheit spazieren zu gehen. Es war kein Zweifel, dass Twilight besser war als sie. Jeder sagte es. Ihre Freunde sagten es. Das durfte nicht sein. Sie keuchte bei dieser Erkenntnis und drehte sich zu den Freunden um, die alle bereits schliefen. Wie könnte sie es ihnen wohl klar machen? Wohl gar nicht. Sie würde nur gegen die Dickköpfe von Applejack und Rainbow Dash rennen. Ein anderer Plan musste her.

Am nächsten Morgen wachte Rainbow Dash mit Gliederschmerzen auf. Die öde Landschaft war in ein düsteres Purpur getaucht. Rainbow hatte ein seltsames Gefühl von Angst. Ihre Freunde waren verschwunden. Sie galoppierte los, aber ihre Hufe taten unheimlich weh.

„Freunde! Wo seid ihr?“

Sie versuchte die Schmerzen zu ignorieren und galoppierte weiter. Sie fühlte sich so seltsam.

„Freunde! Freunde!“

Ein Schatten bewegte sich über den Sand. Sie sah sich um, ihre Angst wurde größer. Kein Pony war da. Ständig diese Schatten, die an ihr vorbei zogen. Auf einmal sah sie eine geisterhafte Gestalt. Sie flimmerte in der Ferne und kam auf sie zugehumpelt.

„Rainboooow...“ hörte Rainbow Dash Twilights letzte Worte in ihrem Kopf. Das Bild vor ihren Augen verschwamm.

„Rainboooow...“ Die Augen des Ursa Majors blitzen kurz auf.

Ein heftiger Ruck weckte sie auf. Applejack rüttelte sie wach.

„Rainbow! Rainbow! Wach auf! Du sollst aufwachen!“ Ihrer Stimme nach schien sie aufgebracht zu sein. Der Pegasus fühlte sich durch die Schüttelei keinen Deut besser als vor dem Einschlafen. Sie hörte immer noch Twilight Stöhnen, was ihr immer wieder den Rest gab. Applejack hatte im Moment andere Sorgen.

„Diese verräterische Hexe!“

Rainbow Dash bemerkte, dass Trixie fehlte. Innerlich freute sie sich. Sie war seit Beginn nur lästig gewesen.

„Wenn sie nicht zurückkommt, dann gehen wir einfach weiter! Soll sie doch selbst schauen wo sie bleibt!“, schimpfte Applejack.

„Findest du das eine gute Idee?“, fragte Fluttershy. Sie wollte Trixie immer eine Chance geben. Aber Applejack reichte es jetzt. Viel zu oft hatte Trixie die Freunde missmutig angeschaut und ständig abfällige Kommentare abgegeben. Sie hatte nie mitgearbeitet, sondern nur an ihren blöden Berichten geschrieben.

„Vielleicht ist es gut so!“, sagte Rainbow Dash, die immer noch auf der Matte saß. Applejack sah sie an. Das geschwächte Pegasus-Mädchen richtete sich auf. Sie hatte schon lange nicht mehr ihre Flügel geputzt, ihr Federkleid war total zerzaust wie bei einem gerupften Huhn.

„Und ich denke ihr solltet auch zurück nach Ponyville gehen!“

Sie hatte erwartet, dass die Freunde überrascht waren.

„Was redest du da?“, fauchte Rarity.

„Das geht auf keine Kuhhaut, RD!“, rief Applejack.

„Doch! Hört mir zu! Zwei Mal! Zwei Mal wurden wir von Verrückten angegriffen. Jetzt haben wir Equestria verlassen und sicher nicht einmal die Hälfte der Reise hinter uns, was wird denn noch kommen? Ich will das einfach nicht mehr mitmachen. Ich weiß einfach nicht mehr weiter.“

Sie stand völlig aufgelöst da. Eine seltsame Wut machte sich in ihr breit, sie wusste nicht, woher sie kam. Applejack konnte nicht anders, als sie in die Arme zu nehmen, Rainbow hatte genug von diesen Verhättschlungen und Tröstungen. Sie schlug Applejacks Huf von sich weg.

„Lasst mich in Ruhe! Geht' nach Hause!“

Sie drehte sich um und ging. Ihr Gepäck nahm sie mit. Als sie es aufsetzte drückte es auf ihren Rücken wie ein großer Betonblock aus Schuldgefühlen, Angst, Trauer und Zorn. Fluttershy fing an zu weinen. Es war leicht, sie zum Weinen zu bringen, aber Rainbow war bereits weiter gegangen und außer Hörweite.

Rainbow Dash kletterte über die kleinen Klippen, auch wenn sie sich dabei schwer tat. Da sah sie das Ende des tristen Ödlands. Sie stand vor einem tiefen Abgrund, vor ihr machte sich eine ganz neue Welt breit. Große Wälder und hohe Berge auf dem ewiges Eis lag. Grüne Auen und Flüsse blinkten am Fuß der Berge. Rainbow Dashes Mähne verdeckte ihr Gesicht, denn es wehte ein starker Nordwind. Sie schob einen Kieselstein über den Rand des Abgrunds. Das Geräusch des Aufschlages war ein entferntes Klicken. Ein enttäuschtes Raunen kam aus ihrer Kehle, die sich seit Tagen so trocken anfühlte. Sie war drauf und dran loszufliegen, aber wenn sie das tat, dann würde sie stürzten, wie der kleine Stein, den sie vorher hinuntergestoßen hatte. Sie stellte sich ganz an den Rand und schloss die Augen. Aus der Natur eines Pegasus hätte sie keine Hemmungen, in die Tiefe zu springen.

„Wenn du das tust, bist du nicht mehr mein Freund!“, hörte sie jemanden hinter ihr. Rainbow

drehte den Kopf. Applejack stand wie angewurzelt da und ihre Blicke waren ernster denn je. „Ich hatte es nicht vor!“, antwortete Rainbow Dash, aber Applejack kannte sie zu gut. Rainbow fühlte sich auf einmal so schwach, dass sie nicht mehr auf den Hufen stehen konnte. Sie legte sich erschöpft hin. Applejack ging auf sie zu.

„Ich kann nicht mehr! Ich will nicht mehr!“ Rainbow Dash suchte die Nähe ihrer Freundin, während sie sich weiter ausweinte.

„Wieso macht ihr es mir so schwer! Lasst mich doch gehen!“

„Aber warum willst du gehen?“, fragte Applejack verwirrt.

„Ich will euch nicht auch noch verlieren! Schon von Beginn an! Deshalb habe ich Ponyville verlassen, ohne euch etwas zu sagen!“

„Das wolltest du tun? Für uns?“

„Weil meine Freunde für mich einfach wichtig sind!“, schluchzte Rainbow. Applejack dachte nach, dann legte sie ihren Kopf auf Rainbow und umarmte sie.

„Weine nicht! Ich weiß das wirklich zu schätzen, aber jetzt sind wir nun mal hier, jetzt ziehen wir die Sache gemeinsam durch! Komm schon!“

Plötzlich spürte sie einen Stoß am Rücken. „Was zum Henker!?“ Beide verloren das Gleichgewicht. Rainbow schrie auf und strampelte mit den Hufen. Sie stürzten. Jetzt konnte Applejack nur eines tun. Sie kugelte sich mit Rainbow zusammen und zog ihren Kopf ein. Rainbow tat das Gleiche. Der Aufprall war hart, Applejack dachte für einen Moment, sie hätte sich etwas gebrochen. Nun rollten sie den steilen Abhang hinunter und rissen Sträucher und Wurzeln mit. Sie konnten nicht sehen wie tief sie stürzten, aber es kam ihnen wie eine Ewigkeit vor. Sie rollten in ein Waldgebiet aus Tannen, gefolgt von ein paar Felsen. Äste und Blätter schlugen wie Peitschen gegen ihre Gesichter. Applejack wusste nicht, ob Rainbow bewusstlos war, denn sie schrie nicht, aber sie würde, egal wie schlimm es war, nicht loslassen.

Rarity, Fluttershy und Pinkie Pie warteten oben vor einem kleineren Abhang, an dem sich ein praktischer Weg in das neue Gebiet hinunterschlingte, gerade breit genug für den Wagen. Sie warteten auf Applejack und Rainbow Dash, und hofften, dass sie dabei war. Aber langsam wurden die Freunde unruhig.

„Glaubt ihr, sie diskutieren noch?“, fragte Pinkie Pie.

„Hmm... Applejack hat gemeint, wenn es zu lange dauert, sollten wir schon mal vorgehen. Ich finde das ist lang genug“, sagte Rarity.

„Vielleicht sollten wir noch ein wenig warten! Es kann sein, dass sie gerade jetzt kommen!“, sagte Fluttershy.

„Applejack und Rainbow Dash sind beide hart im Nehmen! Sie kommen zurecht, außerdem haben wir alle ein gemeinsames Ziel. Ich denke, wir werden sie irgendwann wieder antreffen.“ Trotzdem hatten alle ein flaes Gefühl. Zögernd bewegte Rarity einen Huf nach dem anderen und zog den Wagen mit Fluttershy in die andere Welt. Hinter ein paar trockenen Sträuchern beobachtete sie jemand.

Applejack und Rainbow Dash fanden sich im dichten Mischwald wieder. Celestia sei Dank, waren sie nur mit ein paar Schrammen und Prellungen davongekommen. Applejack befreite Rainbow von den Samen, die sich in ihren Haaren verhakt hatten.

„Wie konntest du nur das Gleichgewicht verlieren!“, maulte die Regenbogen-Stute.

„Ich konnte nichts dafür! Jemand hat mich geschubst!“

„Wer das getan hat, hat eine ordentliche Schelle verdient!“, grummelte Rainbow.

„Von mir ebenso!“, stimmte ihre Freundin zu.

„Au! Du reißt mir das Haar raus!“

Applejack hatte einen dicken Klumpen aus Samen, Blättern und Fusseln am Vorderhuf.

Rainbow Dashes Haare waren wild durcheinander geraten. Mit ihrem müden Gesichtsausdruck, sah sie beinahe wie ein schwer kranker Patient aus.

„Ich glaube das geht!“, sagte Applejack. Sie nahm eine Tasche von Rainbow Dash ab, während die andere Rainbow selbst trug. Die beiden Ponys zogen weiter, Rainbow sah sich immer wieder um.

„Was ist mit den anderen?“, fragte sie.

„Ich hab' ihnen gesagt, dass sie einfach der Sonne folgen sollen, wenn wir verloren gehen! Wir werden sie irgendwann wieder sehen.“

„Ah! Richtig!“

Applejack hoffte innerlich, dass es stimmte. Jedoch blieb da ein großes Problem: der Schubs von der Klippe! Applejack und Rainbow Dash setzten die Reise gemeinsam zu Huf fort.